

Dialog-Editor

Englisch: Dialogue Editor

TON/BEGRIFFE

Schneidet und bearbeitet alle Dialogspuren — entfernt Störgeräusche, fügt ADR ein und sorgt für gleichmäßige Sprachverständlichkeit.

Technische Details Dialog-Editoren arbeiten mit Audiodateien im BWF-Format (Broadcast Wave File) und verwenden Time Code (SMPTE) zur präzisen Synchronisation. Typische Workflows umfassen 48–192 Audiospuren pro Reel, wobei jede Dialogspur in 0,1-Dezibel-Schritten angepasst wird. Moderne Systeme nutzen Machine Learning für automatische Lippensynchronisation mit einer Genauigkeit von ± 1 Frame bei 24fps. Spezialisierte Hardware wie Avid S6 Control Surfaces ermöglicht simultane Bearbeitung von bis zu 64 Kanälen. Geschichte & Entwicklung Der Beruf entstand 1927 mit dem ersten Tonfilm „The Jazz Singer“, als Tonmeister Warner Brothers' Vitaphone-System bedienten. 1935 führte RKO die ersten dedizierten Dialog-Editing-Räume ein. Den Durchbruch brachte 1971 das Mehrspurverfahren bei „Apocalypse Now“, wo Walter Murch erstmals 24-Spur-Recorder für komplexe Dialogmontagen nutzte. 1991 veränderte Avid Pro Tools die digitale Bearbeitung grundlegend; 2010 etablierte sich cloudbasiertes Collaborative Editing über Systeme wie Source Connect. Praxiseinsatz im Film Bei „Mad Max: Fury Road“ (2015) rekonstruierte Dialog-Editor Mark Mangini 80 % der Dialoge in ADR-Sessions, da Windgeräusche die Originaltonspur überlagerten. Christopher Nolans „Dunkirk“ erforderte spezielle Frequenzfilterung zwischen 200–400 Hz für authentische Cockpit-Dialoge. Typische Workflows umfassen Rough Cut Assembly (2–3 Tage), Fine Cut Editing (1–2 Wochen) und Final Mix Preparation (3–5 Tage). Budget-Produktionen verwenden oft automatisierte Noise Gates bei -40 dB Threshold, während Premium-Produktionen jeden Dialog manuell spektral bearbeiten. Vergleich & Alternativen Dialog-Editoren unterscheiden sich von Sound-Editoren durch den Fokus auf gesprochene Sprache statt Atmosphären oder Effekte. Re-Recording Mixer übernehmen erst nach Abschluss der Dialog-Editing-Phase die finale Lautstärkeanpassung. ADR-Supervisoren spezialisieren sich auf Nachsynchronisation, während Dialog-Editoren primär den Originalton optimieren. KI-Tools wie Descript oder Adobe Speech Enhancement automatisieren seit 2020 Grundfunktionen, ersetzen jedoch nicht die kreative Feinarbeit bei narrativ wichtigen Dialogszenen.